

Intelligenz- und Wochenblatt
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

N^o 82.

Sonnabends, den 16. October.

1849.

Bekanntmachung.

Nachdem dem für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft zu Döbeln beständigen Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft des deutschen Rhöner zu Frankfurt a. M.

dem Kaufmann Ebsner zu Hainichen auf dessen Ansuchen eine Agentur derselben Gesellschaft auch für die zum hierseitigen Amtshauptmannschaftlichen Bezirke gehörigen Städte Döberitz, Frankenberg und Wittweida mit deren Umgegend von der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft übertragen worden ist;

wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Chefnitz, den 29. September 1849.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Brückner.

Bekanntmachung.

Auf erhaltene Veranlassung wird dem die Jahrmärkte besuchenden Publikum hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der in Stadthausberg bei Augustsburg abzuhaltende Jahrmarkt nicht, wie in mehreren Kalendern irrthümlich angegeben ist, den 29. October d. J., sondern am Montag vor Simon und Judas, als den

22. October d. J.,

abgehalten werden wird.

Frankenberg, am 11. October 1849.

Der Rath daselbst.
W. Nägler.

Bekanntmachung.

Hiermit werden alle diejenigen, welche Befuß der bevorstehenden Wahl der Landtagsabgeordneten Stimmzettel in Empfang genommen haben, aufgefordert, solche Stimmzettel mit den erforderlichen Namen der Ober- oder der zu Wählenden, auszufüllen, künftigen

Montag, den 15. October d. J.,

auf dem hiesigen Rathhause in dem Nach-Sessionzimmer Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr bei dem unterzeichneten Wahlausschusse in Person unfehlbar wiederum einzureichen, indem nach Ablauf der gedachten Frist keine Stimmzettel mehr angenommen werden. Endlich werden die Abstimmenden darauf aufmerksam gemacht, ihre Stimmen nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle des Vaterlandes abzugeben.

Frankenberg, den 8. Octbr. 1849.

Der Wahlausschuß daselbst.

Bekanntmachung.

Die Stimmzettel zur bevorstehenden Landtagswahl ist in dem Wahlabtheilungsbüreau in den Orten Gersdorf und Ottendorf nunmehr festgesetzt worden. Die Wähler werden daher hiermit zur Aufforderung, an den unten angegebenen Tagen und Orten innerhalb der festgesetzten Stunden vor dem Ausschusse der Wahlabtheilung sich einzufinden und die vorschrittlich auszufüllenden Stimmzettel persönlich zu überreichen.

Du!
Det,
mit 28
am Kauf
apt 61
sel 10
am 10
bis 1
bis 2
Gerste
bis 10
Das
Stat.

Wiederholt sei bemerkt, daß Diejenigen, welche nicht in Person, oder nicht innerhalb der angegebenen Zeit erschienen sind, diesmal ihres Stimmrechtes für verlustig geachtet werden sollen. Jeder Abstimmende hat seine Stimme nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle des Landes abzugeben.

Lichtenwalde, Niederlichtenau, Garnsdorf und Ottendorf, den 10. October 1849.
Die Wahlausschüsse daselbst.
Barth.

| Wahlabtheilung. | Tag | | Stunde | Ort |
|--------------------------|------------------------|--|-----------------|--|
| | der | | | |
| Abgabe des Stimmzettels. | | | | |
| Lichtenwalde, | den 15. October d. J., | | Abends 7-9 Uhr, | Schenke zu Lichtenwalde. Wohnung des Hrn. Gemeindevorstandes Agsten zu Niederlichtenau. |
| Niederlichtenau, | " 16. " " " | | " 7-9 " | |
| Garnsdorf, | " 18. " " " | | " 7-9 " | Weise'sche Schankwirthschaft in Garnsdorf. Gasthof in Ottendorf. |
| Ottendorf, | " 19. " " " | | " 7-9 " | |

Bekanntmachung.

Die Abgabe der Stimmzettel zur bevorstehenden Landtagswahl ist in den Wahlabtheilungen Oberwiese und Ebersdorf nunmehr terminlich festgesetzt worden.

Die Wähler erhalten daher hiermit die Aufforderung, an den unten angegebenen Tagen und Orten innerhalb der festgesetzten Stunden vor dem Ausschusse der Wahlabtheilung sich einzufinden und die vorschriftsmäßig ausgefüllten Stimmzettel persönlich zu überreichen.

Wiederholt sei bemerkt, daß Diejenigen, welche nicht in Person oder nicht innerhalb der angegebenen Zeit erschienen sind, diesmal ihres Stimmrechtes für verlustig geachtet werden sollen.

Jeder Abstimmende hat seine Stimme nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle des Landes abzugeben.

Oberwiese und Ebersdorf, den 10. October 1849.
Die Wahl-Ausschüsse daselbst.
Barth.

| Wahlabtheilung. | Tag | | Stunde | Ort |
|-------------------------|------------------------|--|----------------------|---|
| | der | | | |
| Abgabe der Stimmzettel. | | | | |
| Oberwiese, | den 20. October d. J., | | Abends 7-9 Uhr, | im Gasthose zu Oberwiese. Wohnung des Hrn. Landrichter Thümer zu Ebersdorf. |
| Ebersdorf, | " 14. " " " | | Nachmittags 2-4 Uhr, | |

Mitbürger!

Veräumt nicht Eure Stimmzettel abzuholen! Heute ist der letzte Tag. Nachmittags 5 Uhr wird geschlossen.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche von dem verstorbenen Lehngerichtsauszügler Herrn **Johann George Schippan** in Flöha Kohlen und Kalk entnommen haben und die Zahlung dafür schuldig verblieben sind, werden hierdurch aufgefordert, die letztere binnen vier Wochen an den Vicerichter und Gutsbesitzer Herrn **Carl Gottlieb Richter** zu Flöha, welcher mit Einkassirung der Schippan'schen Außenstände beauftragt ist, zu leisten, außerdem aber haben Dieselben zu gewarten, daß der Rechtsweg gegen sie betreten werden wird.

Augustsburg, den 6. October 1849.

Das Königl. Justizamt.
Für den Beamten
Krause, Act.

Wahlangelegenheit.

Von der constitutionell-liberalen Partei werden zur bevorstehenden Landtagswahl als Candidaten aufgestellt und empfohlen:

im 31., 32. und 34. Wahlbezirk
für die 1. Kammer:

Deconomierath **Geier** in Langenrinne bei Freiberg,
Spinnereibesitzer **Bugl** in Görzhain bei Wechselburg,
im 31. Wahlbezirk

für die 2. Kammer:

Ernst Meißner jun., Lohgerbermeister in Mittweida.

Wir stimmen für diese Männer aus innigster Ueberzeugung; wer das Wohl des Vaterlandes, wer die wahre Freiheit will, stimme mit uns! —

Mittweida, den 6. October 1849.

Der Bürgerverein.
Gustav Emil Hentschel,
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die gesammte freisinnige Partei in Mittweida schlägt Folgende als Abgeordnete zum nächsten Landtage vor:

In die 1. Kammer für den 31., 33. und 34. Wahlbezirk:
den Amtslandschöppen **Ahnert** in Roschwitz bei Rochlitz und
den Fabrikanten **Bugl** in Görzhain bei Wechselburg.

In die 2. Kammer für den 31. Wahlbezirk:

den Richter und Gemeindevorstand **Carl Gottlob Große** in Hermsdorf bei Mittweida.

Mittweida, den 11. October 1849.

C. S. Andrä.

F. D. Sachse.

Wähler des 31. Wahlbezirks!

Die gesammten freisinnigen Parteien Sachsens haben sich für die Wahlen zu bevorstehendem Landtage über nachfolgende Grundsätze und dahin geeinigt, nur solchen Männern als

Abgeordneten ihre Stimmen zu geben, deren Character und früheres Leben Bürgschaft leistet, daß sie offen und ehrlich für diese Grundsätze auf dem Landtage in die Schranken treten werden.

Die Abgeordneten sollen wirken:

- 1) für Aufrechthaltung des bestehenden Wahlgesetzes, sowohl des der Abgeordneten zum Landtage, als der Geschwornen;
- 2) für Aufrechthaltung des Vereinsrechts und Preßgesetzes;
- 3) für Durchführung der deutschen Grundrechte;
- 4) für einen einheitlichen föderativen Bundesstaat im Sinne der Reichsverfassung, jedoch mit Einschluß Oesterreichs.
- 5) für Amnestie der Maiangeklagten.

Unterzeichnete Männer haben es unternommen, für den hiesigen Bezirk geeignete Persönlichkeiten ausfindig zu machen, welche durch ihr früheres Wirken im öffentlichen und privaten Leben für Durchführung obiger Grundsätze Bürgschaft leisten.

Sie empfehlen als Solche nachbenannte Männer und erwarten, daß jeder freisinnige Wähler seine Schuldigkeit thue.

Für den 31., 32. und 34. Wahlbezirk schlagen wir vor:

zur I. Kammer:

Spinnereibesitzer **Bugf** in **Görizhain** bei **Wechselburg** und
Erb- und Lehnrichter **Abnert** in **Roschwitz** bei **Rochlitz**;

für den 31. Wahlbezirk:

zur II. Kammer:

Professor **Rosmäpler** in **Charandt**.

Frankenberg, den 10. October 1849.

G. F. Schmidt jun., H. Bormann, G. Schiebler, H. Müller, G. Bormann.

F. Schiebler, G. Barthel, F. Beyer, F. Pilz, L. Bochmann, R.

Uhlmann, F. Crusius, A. Forberg, G. Berghändler,

F. Lange, W. Lösch, R. Schiebler,

B. Cuno.

DEUTSCHER PHOENIX,
Versicherungs-Gesellschaft in Frank-
furt am Main,
Grund-Capital: Fünf und eine halbe
Million Gulden,
concessionirt für das Königreich Sachsen.

Der unterzeichnete Agent-obiger Gesellschaft, — als solcher obrigkeitlich bestätigt für die Städte: **Hainichen, Oederan, Frankenberg** und **Mittweyda** und deren Umgegend, — empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen gegen Feuers-Gefahr, Verluste auf Mobilien aller Art, Fabrik-Utensilien, Waaren-Lager und Getraide in Scheunen und auf dem Felde, so wie auch auf Güter-Transport bei Uebernahme der Garantie gegen Elementar-Schäden zu verhältnismäßig

billigen
künften
Prof
Sat

Dies
steht u
unster,
res 184
Kirche.
dem D
ungünst
Das kl
sich un
um das
werden.
in Sach
reinem
auch di
die der
geschaff
treten,
Englan
der ist
Staune
hat nich
bare, G
entsproh
jenen P
ist, so
ihr Inn
endung
Von S
des Sch
größer
den Se
welche
hält ein
Prof. S
Dieser
position
sem Gen
lungene
Pyramid
In dem
Gemälde
Altarbla
feten G
werth. —
gearbeite
würdig

billigen und festen Prämienfäßen (ohne Nachschußzahlung) und erklärt sich zur Ertheilung von Auskünften bei Anfragen gern bereit. —

Prospecte und Anmeldeformulare sind bei ihm im Empfang zu nehmen.

Dannichen im October 1849.

C. G. Loesner.

Aus dem Vaterlande.

Dschah, den 10. Octbr. Nächsten Sonntag steht uns eine hohe Feierlichkeit bevor, die Weihe unserer, phönixartig aus der Brandasche des Jahres 1842 in schöner Gestalt erstandnen Stadtkirche. Mit wahrhaftem Erstaunen steht man vor dem Dome, den Gemeinfinn und Ausopferung in ungünstiger Zeit zur Ehre Gottes ausgeführt hat. Das kleine Dschah hat durch diesen herrlichen Bau sich und dem ganzen Lande ein Denkmal gesetzt, um das es größere und reichere Städte beneiden werden. Uns ist wenigstens keine gothische Kirche in Sachsen bekannt, die ihre Vollendung in gleich reinem edlen Style erreicht hat. Gewiß gehört auch dieses Werk zu den großartigsten und besten, die der Altmeister in Nürnberg, Prof. Heideloff, geschaffen. — Wer je einen jener Riesendome betreten, wie sie eine große Vorzeit in Deutschland, England, Frankreich und Spanien errichtet hat, der ist gewiß auch von einem mächtigen heiligen Staunen ergriffen worden, und welcher Deutsche hat nicht mit Stolz gefühlt, daß dieser wunderbare, göttliche Baustyl dem Geiste seines Volkes entsprossen ist? — Wenn auch die Dschaher Kirche jenen Wunderwerken nicht an die Seite zu stellen ist, so begleitet uns doch ein gehobenes Gefühl in ihr Inneres, wo wir dieselbe harmonische Vollendung und Schönheit wie im Aeußern finden. — Von 8 kräftigen Säulen wird das hohe Gewölbe des Schiffes getragen, welches um so heller und größer erscheint, als es durch keine Emporen an den Seiten beschränkt wird. Die Giebelwand, welche das Schiff von dem Altarchore trennt, erhält eine herrliche Zierde, die Bergpredigt, vom Prof. Herrmann aus Berlin al fresco gemalt. Dieser Name bürgt für eben so meisterhafte Composition, als künstlerische Ausführung. Unter diesem Gemälde erhebt sich die Kanzel, ein höchst gelungenes Bildwerk mit den Aposteln und einer Pyramide von wahrhaft heiliger Grazie versehen. In dem Altarchor tritt uns ein prachtvolles, mit Gemälden und vergoldetem Schnitzwerk verziertes Altarblatt entgegen; auch die künstlerisch gearbeiteten Chorstühle von Eichenholz sind bemerkenswerth. — Der Taufstein ist kunstvoll und zierlich gearbeitet und die Orgel wird sich dem Ganzen würdig anschließen. Auf ziemlich bequemen Trepp-

pen gelangt man im südlichen Thurme an den ebenfalls in gothischem Geschmack reich verzierten Glocken vorüber, deren Ruf in schönstem Accord weithin erschallt, in die zweckmäßig eingerichtete Thürmerwohnung und von da auf die obere mit Spitzthürmchen geschmückte Gallerie. Hier werden die großartigen Verhältnisse des Baues, namentlich der himmelanstrebenden Pyramiden der beiden Thürme, die eine Höhe von 250 Fuß erreichen, und mithin zu den höchsten Sachsens gehören, recht anschaulich, und man hat auch die reizendste Aussicht über fruchtbare Fluren, unzählige Ortschaften, Wald und Höhen.

Neustadt bei Stolpen. Das Wichtigste in unserm Orte ist die am 8. Octbr. ausgesprochene Suspension Schaffraths, seines Actuars, des Viceschlichter Bauer's und des Registrators Noak. Im Heerlager unserer Radicalen hat diese Maßregel große Bewegung hervorgerufen, die aber hoffentlich mit gänzlicher Windstille endigen wird, wenn endlich die entschiedene Haltung der Behörden dem Gesetze volle Achtung verschafft hat. In neuester Zeit haben sich unsere Demokraten sogar persönliche Angriffe auf unsere Conservativen erlaubt, die Ersteren aber schlecht bekommen. Als eine Rohheit der Radicalen verdient auch das Abreißen der Wahlplakate der conservativen Partei erwähnt zu werden. Die Letztere entwickelt jedoch eine lobenswerthe Thätigkeit und kann auch, da sie nicht in der finanziellen Klemme steckt, so lange Plakate ankleben lassen, bis die Herren Bummel des Abreisens überdrüssig sind.

Dresden, 8. Octbr. Heute gegen Abend ist der hier inhaftirte ehemalige Bürgermeister Meier aus Treuen aus dem hiesigen Krankenhause an der sogenannten Viehweide durch einen Sprung über die Gartenmauer, trotz der anwesenden Wache, entwichen. Obschon die benachbarten Straßen und Gassen sofort von dem Militär umstellt wurden, ist man doch des Flüchtlings nicht wieder habhaft geworden.

Leipzig, 9. Octbr. Gestern Abend ist es dem im Stockhause hier inhaftirt gewesenen Dr. Frank — einem politischen Flüchtling aus Wien — bei Gelegenheit einer ihm gestatteten Unterredung mit seiner Frau gelungen, die Flucht zu ergreifen.

V e r m i s s t e s.

Am 1. Octbr. ist die Eisenbahn von München nach Hof (über Augsburg, Nürnberg, Bamberg) dem Verkehr vollständig übergeben worden, und man kann nun diese 113 $\frac{1}{2}$ Stunden weite Strecke ganz bequem in 14 Stunden zurücklegen.

In Dessau ist neuerdings das Gesetz über die Civilehe sanctionirt und verkündet worden; wer sich dort in den heiligen Ehestand begeben will, hat es nun vorerst mit der Ortsobrigkeit zu thun, und der Ehebund kann gegen Erlegung von 1 \mathcal{R} . (und auf dem Lande der etwaigen Reisekosten) in der Behausung der Braut oder des Bräutigams geschlossen werden. Bequemer kann es den Heirathslustigen nicht gemacht werden.

In Schleswig gestalten sich die öffentlichen Zustände immer bedrohlicher, und jeder Tag bringt das schwer heimgesuchte Land dem verhassten Dänenjoch näher, und Alles, was die deutschen Waffen errungen, was mit dem Herzblute der deutschen Jugend erkauft worden, ist durch einige Federzüge wieder vernichtet worden. Ein vaterländisch gesinnter Beamter nach dem andern wird entfernt, und durch den einen oder den andern mißgeachteten Renegaten ersetzt. In mehreren Orten haben die dänischen Beamten ihre Posten nicht antreten können, da ihnen nicht allein der Gehorsam, sondern auch jedwedes Unterkommen versagt wird. In Husum hält ein preussischer Major mit drei hierzu commandirten Rathsherrn und dem unter dem Schutze preussischer Husaren eingeführten dänischgesinnten Bürgermeister die Sitzungen des Magistrats, und überall gründet sich das Regiment der neuen Landesverwaltung auf die Gewalt, welche die Rechte des Volkes bei Seite setzt und das Land einer Leibeigenschaft entgegenzuführen droht, welche über kurz oder lang zum Ausbruch kommen und neues Unglück herauf beschwören kann. Wahrlich, die Diplomaten müssen über ihr Werk, jene Waffenstillstandsconvention erschrecken, wenn sie dem Unheile, was sie angerichtet, gegenüber, ihre Augen aufthun.

Strauß ist todt. In voriger Woche ist der große Walzerkönig Strauß in Wien zur Erde bestattet und neben seinem ehemaligen Herrn und Meister Lanner begraben worden. Dieser Tag war für die Wiener tanzlustige Bevölkerung ein wahrer Trauertag. Sie war eingedenk der Zeiten, wo ihr allein die Straußischen Walzer so manches Bittere und Unerfreuliche, den ganzen Jammer der Metternich'schen Zeit, hinwegzuzaubern vermochte, und das Volk ist dankbar für das Gute, was ihm erwiesen wird. Namentlich war seine Geige, welche neben ihm im Sarge lag, und bei der Begräbnißfeierlichkeit auf einem schwarzsammt-

nen Kissen vorangetragen wurde, für die Leute ein Gegenstand ehrfurchtsvoller Betrachtung und Bewunderung.

In Toulon fordert die Cholera zahlreiche Opfer. Diese gewöhnlich so belebte Stadt bietet einen traurigen Anblick dar. Die Geschäfte sind null. Zahlreiche Familien sind ausgewandert. Bei einer Bevölkerung von 40,000 Menschen, wovon obendrein beinahe die Hälfte die Stadt verlassen hat, zählt man täglich 40 bis 50 Todesfälle. Man läutet nicht einmal mehr bei den Begräbnissen, man hat keine Trauerzeichen mehr an den Thüren, man beerdigt nicht mehr bei Tage und mit Gesang und bringt alle Todten in der Nacht ohne Unterschied auf den Kirchhof, wohin sie häufig von den Galeerensclaven auf Karren geschafft werden.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis früh 7 Uhr hält die Beichtrede Herr Diak. Lic. Bruder. Vormittags predigt Herr Sup. M. Körner; Nachmittags Herr Candid. M. Polster.

Geborene:

Karl Friedr. Dippmanns, B. u. Wbrmstr. h., S. — Johann Gottlieb Kanst's, Fabrikarb. h., S. — Carl Wilhelm Schimpfky's, B. u. Handelwebers h., S. — Karl Heinrich Lachmanns, B. u. Wbrmstr. h., S. — Heinr. August Breull's, B. u. Schneidermstr. h., S. —

Getranke:

Karl Joseph Köhler, Gutbes. in Dittersbach, vid. mit Igfr. Johanne Christiane Juliane Thümer in Neudörschen. —

Gestorbene:

Juv. August Emil, August Wagners, B. u. Restaurateurs h., S., 18 J. 3 M., an Abzehrung. — Frau Johanne Sophie verw. Adam aus Schönerstadt, d. J. in Mühlbach, 75 J. 10 M. 18 T., am Schlagfluß. — Joh. Gottlob Müllers, Gutbes. in Mühlbach T., 1 J. 11 M. 2 T., an der Bräune. —

Desgleichen aus Sachsenburg.

Geboren:

Friedrich Uhimanns, Straßenarb. in Sachsenburg, T. — Karl Gottlob Leiterig's, Hausbes. in Schönborn, T.

Gestorben:

Karl Friedr. Leiterig's, Sattlermstr. in Sachsenburg, S., 3 M. 17 T., an Schwäche. — Joh. Gotthelf Leuschering's, Handarbeit. in Sachsenburg, T., 18 T., an Krämpfen. —

Gesuch.

Nächsten Montag, den 15. October a. c., beginnt das Kartoffelausnehmen auf den Kammergutsfeldern zu Sachsenburg, wobei Leute Arbeit finden können.

Für thätige Geschäftsleute

bietet sich durch den Commissions-Verkauf eines

übera
zu ein
ter P
(franco

Das
ter No.
freier
mern;
und
Zinsen
haben

Aed
das
gegen
empfehl

Ber
Dfen
billigt

gens un
Dorfstei
nach B
werden.
Licht

Heute
M
welches

Ich er
welchen

Er
Künst
Abends

überall gangbaren Artikels günstige Gelegenheit zu einem bedeutenden Verdienste. Näheres unter **P. & H. Poste restante** in Mainz (franco).

Hausverkauf.

Das Urban'sche Haus, auf dem Viehweg unter No. 85 gelegen, soll Erbtheilung halber aus freier Hand verkauft werden. Es enthält 8 Kammern, 4 Stuben, Küche, Keller, Holzschuppen und Obstgarten. Bei richtiger Abführung der Zinsen, kann das darauf stehende Kapital, 525 \mathcal{R} , mit übernommen werden. Kaufliebhaber haben sich zu wenden an

die Urban'schen Erben.

Aecht englisches Gichtpapier,

das Blatt mit Gebrauchsanweisung à 2 \mathcal{R} gr., gegen Reizen und Gicht ein bewährtes Mittel, empfiehlt

Wilhelm Nügler.

Verkauf. Ein im besten Zustand befindlicher Ofen mit Blechaufsatz ist wegen Mangel an Platz billigt zu verkaufen bei

Fabrikant **C. F. Schubert.**

Teichfischerei.

Freitags, den 19. d. Mts., des Morgens um 8 Uhr, soll in Niederlichtenau der Dorsteich gefischt, und daselbst Speisefarpfen, auch nach Befinden Hechte und Schleien, verkauft werden.

Lichtenwalde, den 12. Octbr. 1849.

Winkler.

Heute erhalte ich frisches

Altchemnitzer Sauerkraut,

welches ich hiermit bestens empfehle.

Carl Gotth. Täubert am Markt.

Ich erhielt eine Sendung

Limburger Käse,

welchen ich im Einzelnen und Ganzen verkaufe.

Carl Gotth. Täubert am Markt.

Erholungs-Gesellschaft.

Künftiger Dienstag, den 16. October, Abends 7 Uhr, findet im Wagner'schen Lo-

cale eine Generalversammlung der Gesellschaft statt. Neben der Ergänzungswahl des Vorstandes und der Ablegung der Jahresrechnung sollen noch einige andere wichtige Fragen zur Erledigung gebracht werden, weshalb die Gesellschaftsmitglieder um zahlreiches Erscheinen ersucht werden.

Frankenberg, den 12. October 1849.

Der Vorstand.

Frische Weißbisen

sind von heute an zu haben bei

Friedrich Schweizer auf dem Steinweg.

Bier

schenkt **Carl Forberg** am Stadtberge.

Sämmtliche Wähler des 31. Wahlbezirks,

in der Stadt und auf dem Lande, werden dringend gebeten, sich vor Ausfüllung ihrer Stimmzettel nochmals an das Resultat des vorigen Landtags und dessen traurigen Folgen zu erinnern, und daran zu denken, wer jene Candidaten vorschlug, und bei der Wahl durchzusetzen wußte.

Ein Bürger, der nicht zu den entschiedenen Freisinnigen gehört.

Wähler der Ortschaften im 31. Bezirk!

Hasset uns einig sein! Für die Candidaten der ehemaligen Vaterlandsvereiner stimmen wir nicht! Wir wollen keine Amnestie der Raubgeklagten, welche mit ihren Freischaaren Gefahr und Unglück genug über Sachsen brachten! Wir erinnern an das alte Sprüchwort: Wenn wir Sünd' und Lasten meiden u. s. w. Daher stimmt mit uns für die Candidaten des Wittweidaer Bürgervereins, für die Herren **Bugl, Geier und Meißner.**

Mehrere Wähler vom Lande.

A.: Können Maiangeklagte ihre Namen unter Plakate setzen, worin Bedingungen gemacht werden, die sie bloß selbst betreffen? (nehmlich Amnestie.)

B.: Ja, das können sie, das ist ihre Freiheit!

A.: Freiheit???! — Ha! ha! ha! die haben doch immer etwas Appartees mit der Freiheit!

In den nächsten Nummern d. Bl. erscheint eine Bekanntmachung der Herren **M. Körner, Vogel und Zimmacher**, die Missions- und Bibelangelegenheit betreffend.

ANZEIGE.

Unsere überall rühmlichst bekannten neuverbesserten Rheuma- tismus - Ableiter

gegen chronische und acute Rheumatismen, Gicht,
Nervenübel und Congestionen, als:

Kopf-, Hand-, Fuß- und Kniegicht, Hals-
und Zahnschmerzen, Krämpfe, Lähmungen,
Gliederreißen, Lendenweh, u. s. w., u. s. w.,
à Exemplar nebst Gebrauchsanweisung 10 Ngr.,
stärkere 15 Ngr., und ganz starke 1 Rthl., hält
Herr Kaufmann Ernst Canzler in Frankenberg
stets am Lager.

Die vielen vortreflichen, in unsern Händen be-
findlichen Zeugnisse documentiren am besten die
Gediegenheit unsrer neuverbesserten Rheumatismus-
Ableiter. Der Kürze halber theilen wir nur ei-
nige derselben mit.

S. J. Juliusberger & Comp.
in Breslau,
Schmiedebrücke N^o 50.

Atteste.

1) Ein mich längere Zeit am rechten Oberarm
quälender Rheumatismus, wogegen ich so manches
Mittel erfolglos angewendet habe, bestimmte mich,
einen Versuch mit einem Rheumatismus - Ab-
leiter der Herren **S. J. Juliusberger & Comp.**
in Breslau zu machen, der auch so gut sich be-
währte, daß ich, nachdem ich denselben 1 Woche
getragen hatte, völlig von meiner Qual befreit
würde, welches ich sehr gern bescheinige.

Breslau, den 18. Octbr. 1848.
(L. S.) **E. Pestel, Buchhalter.**

2) Seit mehreren Wochen wurde ich fast fort-
während von Zahnschmerzen und Kopfreissen ge-
plagt. Ärztliche Hülfe, die ich anwandte, brachte
mir zwar einige Linderung hervor, welche aber
nicht von langer Dauer war, und die Schmerzen
wiederholten sich vielmehr. Da machte ich einen
Versuch mit einem Rheumatismus - Ableiter
der Herren **S. J. Juliusberger & Comp.**
in Breslau, à 1 Rthl. das Stück, hängte das
Amulet, welches ich zuvor in feine Saze nähen
ließ, zwischen meine Schulterplatten, wo ich nach
Verlauf von 24 Stunden ein wohlthuendes Bren-
nen verspürte und nachdem ich das Amulet noch
6 Tage getragen hatte, war ich völlig von meinen

Schmerzen befreit, und empfehle einem Jeden,
der mit ähnlichen Fällen behaftet ist, sich dieses
unschuldigen Mittels zu bedienen.

Breslau, im November 1848.
(L. S.)

Johann Simmler,
Fleischermeister.

3) Schon seit 6 Monaten litt ich an starkem
Herzklopfen und Beklemmung der Brust. Alle
angewandten ärztlichen Mittel blieben ohne Erfolg.
Da wurden mir die neuverbesserten Rheumatis-
mus - Ableiter der Herren **S. J. Juliusberger
& Comp.** in Breslau empfohlen, ich kaufte ein der-
gleichen Amulet für 15 Sgr., welches ich nach Vor-
schrift anwendete, und das Resultat war so gün-
stig, daß ich nach Verlauf von 14 Tagen von
diesem Uebel gänzlich erlöst wurde. Daher ich
diese Ableiter ähnlich Leidenden auf's Beste em-
pfehlen kann.

Breslau, am 2. December 1848.
(L. S.)

G. Zengler, Liqueurfabrikant.

Auf obige Bekanntmachung der Herren
S. J. Juliusberger & Comp. mich bezie-
hend, erlaube ich mir, deren trefflich bewährten
neuverbesserten Rheumatismus - Ableiter den betref-
fenden Leidenden bestens zu empfehlen und werde
ich für beibemerkte Preise solche stets ablassen.

Frankenberg, den 12. October 1849.
Ernst Canzler.



Personenfuhrer.

Morgenden Sonntag früh ist Gele-
genheit nach Döbeln, und künftigen Donnerstag
früh nach Dresden bei

Friedrich Ciesler

Curvereinsversammlung

heute, Sonnabend, Abend 8 Uhr, im Schützen-
hause.

Der Turnrath.

Marktpreise.

Rohwein, den 9. Octbr. Weizen 4 Thlr. — bis 5
Ngr., Roggen 2 Thlr. 1 bis 5 Ngr., Gerste 1 Thlr. 21
Ngr., Hafer *vacat.* Erbsen *vacat.*
Butter, die Kanne 11 bis 12 Ngr.

Das morgende Sonntagabend erhalten **Hr.
Eippold sen., Hr. Leopold und Hr. Kü-
diger** auf dem Viehweg.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **E. S. Rosber** in Frankenberg.

Fr

N^o

Künftig
sollen die
anderweit
der Eicitar
Die zu
thurme; d
Alle Pa
hause zu
Frank

Alle D
Schippa
sind, wer
welcher m
haben Di
August

Frank
hierselbst
Für die I
Stimmzett
die 1. Ka
in Göriß
wis 63.
50, Nr.
nen 1, R
die 2. Ka
256,*) Lo
in Herms
Stimmen.
Dem
Rathsmi
Fischer,
lich in ihr

*) So es
suspendirt
Derselbe wa
Partei im
Begenandib
stein